



**Leichte
Sprache**

Barrierefreies Niedersachsen

**Der Aktionsplan
für die Jahre 2024 bis 2027
in Leichter Sprache**



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung**



Niedersachsen. Klar.



**Barrierefreies
Niedersachsen**

Hinweise

Wir erklären Ihnen den Medio·punkt:

In diesem Heft verwenden wir den **Medio·punkt**.

Der Medio·punkt ist ein Punkt zwischen langen Wörtern.

Mit dem Medio·punkt können Sie lange Wörter besser lesen.

Der Medio·punkt ist eine Hilfe für Leichte Sprache.

Ein wichtiger Hinweis:

Dieses Heft in Leichter Sprache ist eine Hilfe.

Mit Leichter Sprache können Sie den Inhalt besser verstehen.

Dieses Heft gibt es in normaler Sprache.

Und dieses Heft gibt es in Leichter Sprache.

Der Text in normaler Sprache ist **rechts·gültig**.

Das bedeutet:

Gibt es Streit über den Text im Heft?

Dann muss das Gericht entscheiden.

Bei Gericht gilt nur der Text in normaler Sprache.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort vom Ministerpräsidenten von Niedersachsen | 06 |
| Vorwort vom Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung | 08 |
| Vorwort von der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen | 10 |
| Einleitung | 12 |
| | |
| Unsere 12 Aufgaben | 16 |
| | |
| 1. Aufgabe | 19 |
| Wir wollen immer auch an Menschen mit Behinderungen denken. | |
| | |
| 2. Aufgabe | 23 |
| Alle Menschen dürfen überall teilnehmen. | |
| | |
| 3. Aufgabe | 27 |
| Wir wollen bestimmte Menschen mit Behinderungen besser schützen. | |
| | |
| 4. Aufgabe | 31 |
| Alle Menschen sollen Bildung erhalten. | |
| | |
| 5. Aufgabe | 35 |
| Alle Menschen dürfen arbeiten. | |

| | |
|--|----|
| 6. Aufgabe | 39 |
| Alle Menschen sollen gut wohnen. | |
| 7. Aufgabe | 43 |
| Wir brauchen mehr Mobilität. | |
| 8. Aufgabe | 47 |
| Wir wollen mehr für Familien, Frauen und junge Menschen tun. | |
| 9. Aufgabe | 51 |
| Wir wollen mehr für Gesundheit und Pflege tun. | |
| 10. Aufgabe | 55 |
| Wir brauchen bessere Angebote für Freizeit und Sport. | |
| 11. Aufgabe | 59 |
| Wir brauchen bessere Angebote für Kultur und Tourismus. | |
| 12. Aufgabe | 63 |
| Menschen mit Behinderungen brauchen gute Kommunikation. | |
| Wer hat dieses Heft gemacht? | 66 |

Vorwort vom Minister·präsidenten von Niedersachsen

Seit 15 Jahren gilt auch in Deutschland ein Gesetz von den Vereinten Nationen. Zu den Vereinten Nationen gehören fast alle Länder auf der Welt. Die Abkürzung für die Vereinten Nationen ist: **UN**.

Im Gesetz von der UN steht:

Menschen mit Behinderungen dürfen überall dabei sein.

Dafür haben wir in Niedersachsen schon viel getan.

Für Menschen mit Behinderungen sind viele Dinge jetzt besser.

Aber trotzdem gibt es noch viel zu tun.

Wir haben den vierten Aktions·plan für Inklusion gemacht.

Im Aktions·plan stehen unsere Ziele.

Wir wollen ganz genau schauen:

Was brauchen Menschen mit Behinderungen?

Deshalb gibt es jetzt jedes Jahr ein Treffen:

Ich lade die Vertreter und Vertreterinnen von Menschen mit Behinderungen ein.

Und wir sprechen zusammen über Inklusion.

Dann verstehe ich die Probleme besser

Im Aktions·plan stehen noch viele andere Ziele.

Aber diese 2 Ziele sind für mich besonders wichtig:

Die Aktion **Schicht-wechsel**

Menschen aus unseren Ministerien tauschen für 1 Tag den Arbeits-platz mit Menschen aus der Werkstatt.

So versteht man besser das Leben von anderen Menschen.

Wir wollen einen **Leit-faden** schreiben.

Die Menschen in den Ministerien sollen den Leit-faden nutzen.

Sie sollen alle neuen Gesetze mit dem Leitfaden prüfen:

Passen unsere neuen Gesetze zum Gesetz von der UN?

Ist das neue Gesetz gut für Menschen mit Behinderungen?

Dann können wir sicher sein:

Unsere neuen Gesetze passen immer gut zum Gesetz von der UN.

Für den Aktions-plan haben wieder viele Menschen Vorschläge gemacht. Und manche haben auch gesagt:

Diese Dinge sind nicht so gut.

Das hat uns sehr geholfen.

Dafür möchte ich mich bedanken.



Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Stephan Weil".

Stephan Weil

Vorwort vom Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Inklusion ist in Deutschland ein Menschen-recht.

Aber wir wissen: Das Recht alleine reicht nicht.

Jeder einzelne Mensch muss selber auch etwas dafür tun.

Deshalb arbeiten wir weiter am Aktions-plan.

Denn Menschen mit Behinderungen gehören immer dazu.

Deshalb heißt unser neues Motto: **Teil sein.**

Das bedeutet:

Menschen mit Behinderungen sind ein wichtiger Teil von uns.

Letztes Jahr im Dezember gab es eine große Konferenz zur Inklusion.

Sehr viele Menschen mit Behinderungen haben dabei mitgemacht.

Das hat mich sehr gefreut.

Die Vorschläge von den Menschen haben uns sehr geholfen.

Und so haben wir bei diesem Aktions-plan gearbeitet:

Erst haben wir in Work-shops Ziele fest-gelegt.

Dann haben wir überlegt:

Wie können wir die Ziele erreichen?

Für diesen Aktions-plan haben wir uns überlegt:

Wir wollen bestimmte Menschen mit Behinderungen besser schützen.

Zum Beispiel:

→ geflüchtete Menschen

→ Menschen in schweren Situationen

Für mich als Arbeitsminister ist auch das Thema Arbeit wichtig.

Menschen mit Behinderungen sollen Arbeit in Niedersachsen finden.

Bisher gibt es aber nur wenige Angebote.

Im Bereich Gesundheit müssen wir auch noch viel tun:

Denn viele Ärzte und Ärztinnen haben keine barrierefreie Praxis.

Ich bin sicher:

Bis zum Jahr 2027 ist Niedersachsen inklusiver und bunter.

Das schaffen wir mit dem neuen Aktionsplan.

Hoffentlich helfen noch mehr Menschen in Niedersachsen mit
bei Inklusion und Barrierefreiheit.

Denn Barrierefreiheit und Inklusion sind für alle Menschen gut.



Ihr

A handwritten signature in black ink that reads 'Andreas Philippi'.

Dr. Andreas Philippi

Vorwort von der Landes-beauftragten für Menschen mit Behinderungen

Ich habe letztes Jahr die Inklusions-konferenz besucht.

Und ich habe gesehen:

Sehr viele Menschen möchten etwas für Inklusion tun.

Menschen mit Behinderungen sind Experten und Expertinnen für Barriere-freiheit.

Diese Menschen haben mit uns am Aktions-plan gearbeitet.

Das war ein gutes Beispiel für Barriere-freiheit und Inklusion.

Inklusion ist eine Aufgabe für alle Menschen.

Wir alle müssen über Inklusion sprechen.

Die Menschen sollen Inklusion gut finden.

Deshalb müssen wir jedem Menschen erst einmal zuhören:

Was sind seine Probleme?

Und auch: Was sind seine Träume?

Erst dann lernen wir einen Menschen kennen.

Und dann können wir uns eine Meinung bilden.

So zeigen wir Respekt vor anderen Menschen.

Wir alle müssen uns fragen:

Zeige ich immer genug Respekt?

Oder kann ich noch mehr Respekt zeigen?

So kann jeder seine eigene Meinung prüfen.
Und vielleicht ändern manche Menschen auch ihre Meinung.
Dann haben wir weniger Barrieren in den Köpfen.

Die Barrieren im echten Leben müssen auch fallen.
Barriere-freiheit wird immer wichtiger.
Denn es gibt immer mehr alte Menschen.
Auch alte Menschen brauchen Barriere-freiheit.
Mit Barriere-freiheit wird das Leben von allen Menschen einfacher.

Das Thema Barriere-freiheit ist in diesem Aktions-plan
noch wichtiger als vorher.
Barriere-freiheit ist jetzt bei vielen Aufgaben ein wichtiger Teil.
Das zeigt: Wir sind auf einem guten Weg.



Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Annetraud Grote". The signature is written in a cursive, flowing style.

Annetraud Grote

Einleitung

Seit 6 Jahren gibt es in Niedersachsen Aktions-pläne für mehr Inklusion. In der Zeit haben sich schon sehr viele Dinge verändert.

Für unseren Aktions-plan gibt es ein **Begleit-gremium**.

Das bedeutet:

Eine Gruppe von verschiedenen Menschen bespricht die Ideen im Aktions-plan.

Im Begleit-gremium arbeiten diese Menschen:

- Vertreter und Vertreterinnen aus den Ministerien
Die Menschen im Ministerium schreiben zum Beispiel neue Gesetze.
- Vertreter und Vertreterinnen aus der Staats-kanzlei.
Die Menschen in der Staats-kanzlei arbeiten für den Minister-präsidenten.
- Die Landes-beauftragte für Menschen mit Behinderungen
- Mitglieder vom Landes-beirat für Menschen mit Behinderungen
Die Mit-glieder unterstützen die Landes-beauftragte für Menschen mit Behinderungen.
- Menschen aus der Geschäfts-stelle für den Aktions-plan
Die Menschen aus der Geschäfts-stelle arbeiten für das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

Das Motto für diesen Aktions-plan heißt: **Teil sein**.

Das ist unser Ziel:

Menschen mit Behinderungen gehören einfach dazu.

Der neue Aktionsplan wurde in drei Stufen gemacht.

Und das waren die 3 Stufen:

Stufe 1

Die Landesregierung hat sich mehr als 40 große Ziele überlegt.
Jedes einzelne Ziel soll für mehr Inklusion sorgen.

Dann haben wir 5 Work-shops gemacht.

In den Work-shops haben wir dann geschaut:

→ Was können wir zum Beispiel beim Thema Bildung oder beim
Thema Gesundheit besser machen?

Letztes Jahr im Oktober waren wir mit der ersten Stufe fertig.

Stufe 2

In der zweiten Stufe hat sich die Landesregierung überlegt:

→ Wie können wir die Ziele schaffen?

→ Was müssen wir dafür tun?

→ Wer muss sich darum kümmern?

Das war uns wichtig:

Menschen mit Behinderungen sollten auch beim Aktionsplan mitmachen.

Deshalb gab es letztes Jahr im Dezember eine Inklusionskonferenz.

Dort haben wir unsere Ziele vorgestellt.

Alle haben über die Ziele diskutiert.

Und es gab viele neue Vorschläge für den Aktionsplan.

Auch der Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen hat Vorschläge gemacht.

Wir haben viele Vorschläge in den Aktionsplan aufgenommen.

Wie im letzten Aktionsplan gab es auch wieder die [digitale Ideenbox](#).

Die digitale Ideenbox ist eine Seite im Internet.

Dort kann jeder seine Idee aufschreiben.

Es gab sehr viele Ideen in der Ideenbox.

Wir haben alle Ideen geprüft.

Und wir haben die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen informiert:

Diese Ideen können wir in den Aktionsplan aufnehmen.

Stufe 3

In der dritten Stufe hat das Begleit-gremium alle Vorschläge besprochen.

Dann hat die Geschäfts-stelle den Aktions-plan geschrieben.

Die Landes-regierung hat den Aktions-plan besprochen.

Und dann hat die Landes-regierung entschieden:

Diese Aufgaben stehen im neuen Aktions-plan.

Wie geht es weiter?

Der Aktions-plan gilt bis zum Jahr 2027.

Die Menschen in den Ministerien:

→ haben 3 Jahre Zeit.

→ sollen in den 3 Jahren alle Aufgaben machen.

Jedes Jahr gibt es eine Prüfung:

→ Welche Aufgaben haben die Ministerien schon gemacht?

→ Welche Aufgaben haben die Ministerien noch nicht gemacht?

→ Wo gibt es Probleme?

Das Ergebnis von der Prüfung steht dann auf der Internet-Seite vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

Man kann die digitale Ideen-box übrigens immer nutzen.

Haben Sie eine Idee für mehr Inklusion?

Dann schreiben Sie die Idee in die digitale Ideen-box.

Sie finden die Ideen-box auf der Internet-Seite vom Ministerium.

Unsere 12 Aufgaben

Insgesamt gibt es große 12 Aufgaben. Wir haben geschaut:

Welcher Vorschlag passt zu welcher Aufgabe?

Dann haben wir alle Vorschläge zu den Aufgaben sortiert.

Und nun stellen wir Ihnen die 12 Aufgaben vor.

Jede Aufgabe hat eine Überschrift.

Dann erklären wir die Aufgabe in 3 Absätzen:

Im ersten Absatz sagen wir Ihnen:

Das steht im UN-Gesetz.

Im zweiten Absatz erklären wir:

Das sagen die UN-Experten.

Menschen von der UN wissen gut Bescheid über Behinderungen.

Viele Experten und Expertinnen haben selber eine Behinderung.

Sie arbeiten zusammen in einer Gruppe.

Die Gruppe heißt: UN-Aus-schuss.

Der UN-Aus-schuss hat geprüft:

Wie gut ist die Barriere-freiheit in Deutschland?

Und die Die UN-Experten und Expertinnen haben ihre Meinung zu
Barriere-freiheit in Deutschland gesagt.

Und im dritten Absatz sagen wir:

So wollen wir die Aufgabe lösen.



1. Aufgabe

1. Aufgabe

Wir wollen immer auch an Menschen mit Behinderungen denken.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Menschen mit Behinderungen

→ haben die gleichen Rechte wie alle Menschen.

→ haben die gleiche Würde wie alle Menschen.

→ können viel für die Gesellschaft tun.

Alle Menschen sollen Menschen mit Behinderungen besser verstehen.

Das Gesetz sagt auch:

Menschen mit Behinderungen treffen im Leben oft auf Barrieren.

Aber die größten Barrieren sind bei den Menschen im Kopf.

1. Aufgabe

Deshalb sollen alle wissen:

Menschen mit Behinderungen sind sehr gut in vielen Dingen.

Deshalb sind diese Menschen gut für die Gesellschaft.

Aber die Barrieren bei den Menschen im Kopf müssen weg.

Das sagen die UN-Experten:

Wir wollen viel für die Inklusion tun.

Dann müssen wir mit Menschen mit Behinderungen sprechen.

Wir müssen auch mit ihren Familien sprechen.

Diese Menschen können uns viel über ihre Probleme sagen.

Wir sollen auch mit Menschen in bestimmten Berufen sprechen.

Zum Beispiel:

→ mit Ärzten und Ärztinnen

→ mit Menschen in Ämtern und Behörden

→ mit Menschen bei Radio und Fernsehen

Diese Menschen können viel für Inklusion tun.

1. Aufgabe

➔ So wollen wir die Aufgabe lösen:

- In den nächsten 3 Jahren wollen wir Schulungen für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Niedersachsen machen.
Zum Beispiel:
 - Schulungen zum Thema Inklusion.
Menschen mit Behinderungen sollen als Experten und Expertinnen an den Schulungen teilnehmen.
- Wir wollen mit Menschen mit Behinderungen zusammen arbeiten.
Zum Beispiel:
 - Wir wollen das Gesetz für Menschen mit Behinderungen in Leichte Sprache übersetzen.
 - Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen an der Aktion **Schichtwechsel** teilnehmen.
Bei der Aktion tauschen Menschen den Arbeitsplatz.
- Wir wollen die Menschen in den Beschwerdestellen über Inklusion und Barrierefreiheit informieren.
- Bis zum Jahr 2027 wollen wir im Internet besser über den Aktionsplan informieren.
So wissen die Menschen besser Bescheid über Inklusion.
Und vielleicht machen noch mehr Menschen beim Aktionsplan mit.
- Die Förderung von Kindern mit Hörproblemen hat einen anderen Namen.
Die Förderung heißt jetzt: Hören und Kommunikation.



2.
Aufgabe

2. Aufgabe

Alle Menschen dürfen überall teilnehmen.

➔ Das steht im UN-Gesetz:

Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein.

Deshalb gibt es diese Gruppen in Niedersachsen:

→ den Inklusionsrat von Menschen mit Behinderungen

→ den Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen.

Beide Gruppen arbeiten eng mit der Landesbeauftragten zusammen.

Im Gesetz steht auch:

Menschen mit Behinderungen dürfen wählen.

Früher war das anders:

Früher durften manche Menschen mit Behinderungen nicht wählen.

Menschen mit Behinderungen durften auch nicht gewählt werden.

Jetzt dürfen auch diese Menschen wählen und gewählt werden:

2. Aufgabe

- Menschen mit einem gesetzlichen Betreuer
- Menschen mit seelischer Krankheit im Gefängnis

→ Das sagen die UN-Experten:

Viele Wahl-lokale in Deutschland sind nicht barriere-frei.

Ein Wahl-lokal ist ein Ort.

An diesem Ort kann man bei der Wahl seine Stimme abgeben.

Wir brauchen mehr Barriere-freiheit bei Wahlen.

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Bis zum Jahr 2027 wollen wir viele Informationen sammeln.

Zum Beispiel:

- Welche Wahl-lokale in Niedersachsen sind schon barriere-frei?
- Wie viele Beiräte und Beauftragte für Menschen mit Behinderungen gibt es in Niedersachsen?

→ Wir wollen für mehr Barriere-freiheit in den Wahl-lokalen sorgen.

→ Manche Menschen mit Behinderungen haben ein Ehren-amt.

Diese Menschen tun etwas für andere Menschen.

Eigentlich gibt es dafür kein Geld.

2. Aufgabe

Aber manche Menschen können trotzdem etwas Geld bekommen.
Bis zum Jahr 2027 wollen wir mehr Menschen mit Behinderungen
dieses Geld bezahlen.

→ Wir wollen mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
über Politik sprechen.

Auch Kinder und Jugendliche sollen überall mitmachen.



3.
Aufgabe

3. Aufgabe

Wir wollen bestimmte Menschen mit Behinderungen besser schützen

Diese Aufgabe ist neu im Aktionsplan.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Bestimmte Menschen mit Behinderungen haben es sehr schwer im Leben.

Zum Beispiel:

- Menschen mit wenig Geld
- Menschen in einer schweren Lage
- Menschen mit gesetzlichen Betreuern
- Menschen aus einem anderen Land

3. Aufgabe

Wir wollen diese Menschen besser schützen.

Das sind unsere Ziele:

- Diese Menschen sollen frei und sicher leben.
- Keiner darf diesen Menschen weh tun.
- Alle anderen Menschen müssen diese Menschen gut behandeln.
- Diese Menschen sollen in Ruhe und Frieden hier leben.

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

- Bis zum Jahr 2027 wollen wir genau prüfen:
Braucht dieser Mensch mit Behinderung wirklich einen
Betreuer oder Betreuerin?
Vielleicht klappt es auch ohne diese Betreuung.
- Viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sind nicht
barriere-frei.
Zum Beispiel: Tages-stätten
Bis zum Jahr 2027 wollen wir Einrichtungen darüber informieren:
So machen Sie Ihre Einrichtung barriere-frei.
- Bis zum Jahr 2027 soll die Landes-aufnahme-behörde von
Niedersachsen mehr für Inklusion tun.
Die Landes-aufnahme-behörde kümmert sich um Menschen aus
anderen Ländern.

3. Aufgabe

→ Manche Menschen mit Behinderungen wohnen in einem Wohnheim.

Oder diese Menschen arbeiten in einer Werkstatt.

Wir wollen diese Menschen besser vor Gewalt schützen.

→ Manche Menschen im Gefängnis haben eine schwere seelische Krankheit.

Bis zum Jahr 2027 wollen wir uns besser um diese Menschen kümmern.



4. Aufgabe

4. Aufgabe

Alle Menschen sollen Bildung erhalten.

➔ Das steht im UN-Gesetz:

Kinder mit Behinderungen dürfen an einer normalen Schule lernen.
Alle Schulen und Hochschulen sollen inklusiv und barrierefrei sein.

In Niedersachsen ist jede Schule eine inklusive Schule.
Dort lernen Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam.

Eltern von Kindern mit Behinderungen brauchen Beratung.

Dafür gibt es in Niedersachsen eine Stelle.

Die Stelle heißt:

Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule.

Die Abkürzung dafür lautet: RZI.

4. Aufgabe

➔ **Das sagen die UN-Experten:**

Deutschland muss noch viel mehr für Inklusion und Barrierefreiheit in Schulen tun.

Wir sollen einen Plan machen.

Wir sollen noch genauer schauen:

- Was braucht jeder Schüler und jede Schülerin?
- Wie können wir Schülern und Schülerinnen helfen?

➔ **So wollen wir die Aufgabe lösen:**

→ Bis zum Jahr 2028 wollen wir an jeder Schule in Niedersachsen Lehrer und Lehrerinnen mit Erfahrung in Sonderpädagogik haben.

Sonderpädagogik heißt:

Diese Menschen können bestimmten Kindern besser helfen.

Zum Beispiel:

Kindern mit Behinderungen.

Oder Kindern mit Lernschwierigkeiten.

→ Bis Dezember 2024 soll es auf diesen Ebenen je ein RZI geben:

- in jedem Land-kreis
- in jeder kreis-freien Stadt
- in der Region Hannover

4. Aufgabe

Ein Land-Kreis ist ein Gebiet.

In Niedersachsen gibt es 36 Landkreise.

Zu einem Gebiet gehören viele Städte.

Es gibt 8 kreisfreie Städte in Niedersachsen

Kreisfreie Städte liegen nicht in dem Gebiet vom Landkreis.

In Niedersachsen gibt es die Region Hannover.

Die Region Hannover ist auch eine Behörde auf der Ebene vom Landkreis.

→ Manche Kinder brauchen Sonder-pädagogik.

Auch diese Kinder sollen später einen Beruf auf dem normalen Arbeitsmarkt finden.

Die Schule soll den Kindern dabei helfen.

→ Ein Mensch mit Behinderung kann eine Ausbildung zur Bildungs-fachkraft machen.

In Niedersachsen wird ein Plan erarbeitet.

Es soll 6 Bildungs-fachkräfte geben.

Eine Bildungs-fachkraft berichtet Menschen ohne Behinderungen.

Eine Bildungs-fachkraft berichtet über das Leben mit einer Behinderung.



**5.
Aufgabe**

5. Aufgabe

Alle Menschen dürfen arbeiten.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Auch Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Arbeit.

Arbeit ist wichtig.

Denn eine gute Arbeit gibt den Menschen ein gutes Gefühl.

→ Das sagen die UN-Experten:

In Deutschland arbeiten viele Menschen mit Behinderungen in einer Werkstatt.

Nur wenige Menschen mit Behinderungen bekommen einen normalen Arbeitsplatz.

Für Menschen mit einer Schwerbehinderung ist das besonders schwierig.

Das sollen wir ändern.

Wir sollen mehr inklusive Betriebe haben.

Wir sollen mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen schaffen.

5. Aufgabe

➔ So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Bis zum Jahr 2026 wollen wir 750 Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen einen normalen Arbeits·platz besorgen.

Dafür nutzen wir das **Budget für Arbeit**.

Das bedeutet:

Ein Betrieb stellt einen Menschen mit Behinderung ein.

Der Betrieb bekommt dafür Geld.

Das Geld heißt: Budget für Arbeit.

→ Bis zum Jahr 2026 wollen wir mehr Beschäftigten aus Werk·stätten einen Arbeits·platz auf dem normalen Arbeitsmarkt besorgen.

Das heißt auch:

Bis zum Jahr 2026 soll es weniger Beschäftigte in den Werk·stätten geben.

→ Beim Land Niedersachsen sollen mehr Menschen mit Schwer·behinderungen einen Arbeits·platz finden.

→ Wir haben ein Programm für Arbeit.

Das Programm heißt: **Arbeit ohne Hindernisse**.

Bis zum Jahr 2026 wollen wir mit diesem Programm 800 Menschen mit Schwer·behinderungen einen Arbeits·platz besorgen.

→ Bis zum Jahr 2026 wollen wir mehr Inklusions·betriebe haben.

In einem Inklusions·betrieb arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen.

5. Aufgabe

→ Wir brauchen mehr Fach·kräfte in Niedersachsen.

Dafür haben wir ein Projekt gemacht.

Das Projekt heißt: **Fach·kräfte-Initiative**.

Viele Organisationen machen beim Projekt mit.

Wir wollen alle Organisationen informieren:

So schaffen Sie Arbeits·plätze für Menschen mit Behinderungen.



6.
Aufgabe

6. Aufgabe

Alle Menschen sollen gut wohnen.

➔ Das steht im UN-Gesetz:

Menschen mit Behinderungen dürfen selber entscheiden:

Wo will ich wohnen?

Und mit wem will ich wohnen?

Das bedeutet:

Wir brauchen mehr barriere-freie Wohnungen:

→ Zum Beispiel für alte Menschen

→ und für Menschen mit Behinderungen

6. Aufgabe

→ Das sagen die UN-Experten:

Deutschland braucht mehr Wohnungen.

Diese Wohnungen sollen günstig sein.

Und die Wohnungen sollen barriere-frei sein.

Werden neue Wohnungen gebaut?

Dann sollen die neuen Wohnungen immer barriere-frei sein.

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Wir haben in Niedersachsen ein Gesetz für das Bauen.

Das Gesetz heißt: Bau-ordnung.

Wir wollen eine Arbeits-gruppe zur Bau-ordnung machen.

Die Regeln in der Bau-ordnung sollen so sein wie die Regeln im UN-Gesetz.

→ Für Häuser gibt es die **Bau-aufsicht**.

Die Bau-aufsicht ist eine Behörde oder ein Amt.

Menschen bei der Bau-aufsicht prüfen:

Halten wir uns bei den neuen Häusern an alle Gesetze?

Und hält sich der Bau-herr auch an die Gesetze?

Wir wollen die Menschen bei der Bau-aufsicht und die Bau-herren informieren:

Barriere-freiheit ist wichtig für neue Häuser.



7. Aufgabe

7. Aufgabe

Wir brauchen mehr Mobilität.

➔ Das steht im UN-Gesetz:

Menschen mit Behinderungen sollen mobil sein.

Mobilität heißt:

Man kann gut von einem Ort zum anderen kommen.

Zum Beispiel:

→ mit dem Bus zum Arzt

→ oder mit der Bahn zur Behörde

➔ Das sagen die UN-Experten:

In Deutschland gibt es wenig Barriere-freiheit in Bus und Bahn.

Viele Menschen mit Behinderungen sind deshalb nicht sehr mobil.

Das sollen wir ändern.

Deshalb ist Barriere-freiheit in Bus und Bahn ein wichtiges Thema für uns.

7. Aufgabe

➔ So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Bis zum Jahr 2027 wollen wir viele Infos sammeln.

Zum Beispiel:

- Wie viele Menschen mit Behinderungen fahren in Niedersachsen mit Bus und Bahn?
- Wie mobil sind Menschen mit Behinderungen in der Stadt?
- Und wie mobil sind Menschen mit Behinderungen auf dem Land?

→ Bis zum Jahr 2027 sollen Menschen mit Behinderungen genauso mobil sein wie Menschen ohne Behinderungen.

→ Bis zum Jahr 2027 wollen wir alle Ämter und Behörden vom Land Niedersachsen prüfen:

Wie barrierefrei ist das Amt oder die Behörde?

→ Bis zum Jahr 2027 wollen wir 50 besonders barriere-freie Toiletten in Niedersachsen haben.

Diese Toiletten heißen: **Toiletten für alle.**

Toiletten für alle sind auch für Menschen mit sehr schweren Behinderungen.



8.
Aufgabe

8. Aufgabe

Wir wollen mehr für Familien, Frauen und junge Menschen tun.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Manche Menschen mit Behinderungen haben es besonders schwer.

Zum Beispiel:

- Frauen
- Kinder
- Jugendliche

Auch diese Menschen sollen frei und sicher leben können.

Für diese Menschen muss es mehr Hilfen geben.

8. Aufgabe

Frauen und Mädchen mit Behinderungen brauchen besonderen Schutz.

Denn Frauen und Mädchen erleben oft Gewalt.

Deshalb müssen Frauen und Mädchen besondere Hilfen bekommen.

So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Es gibt Stellen für Frauen.

Frauen können zu diesen Stellen gehen und bekommen Hilfe.

Wir wollen diese Stellen barriere·frei machen.

Und wir wollen in Leichter Sprache über das Thema informieren.

→ Wir wollen mehr Inklusion für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen schaffen.

→ Bis zum Jahr 2027 wollen wir Infos sammeln:

Welche Hilfen gibt es schon für Eltern mit Behinderungen?

→ Es gibt ein Gesetz für Kinder und Jugendliche.

Bei der Kinder·hilfe und Jugend·hilfe soll es mehr Inklusion geben.

Dann bekommen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen noch besser Hilfe.



9.
Aufgabe

9. Aufgabe

Wir wollen mehr für Gesundheit und Pflege tun.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Auch Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf die beste Gesundheit.

Die Behinderung darf keine Hürde sein.

Deshalb soll es mehr barriere-freie Arzt-Praxen geben.

9. Aufgabe

→ Das sagen die UN-Experten:

Das ganze Gesundheitswesen soll inklusiv werden.

Deutschland braucht zum Beispiel mehr barrierefreie Arzt-Praxen.

Besonders Frauen mit Behinderungen sollen mehr Hilfe bekommen.

Und Menschen mit Behinderungen sollen darüber Bescheid wissen.

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Wir wollen das Gesundheitssystem inklusiv und barrierefrei machen.

Deshalb wollen wir mit bestimmten Menschen sprechen.

Diese Menschen sind Vertreter oder Vertreterin

→ von den Ärzten und Ärztinnen

→ von den Krankenhäusern und

→ von den Krankenkassen

→ Bis zum Jahr 2026 wollen wir Infos sammeln:

→ Welche medizinische Hilfe bekommen Menschen mit Behinderungen?

→ Wo ist die Hilfe schlecht?

→ Diese Hilfe wollen wir besser machen.

→ Jeder Mensch mit einer seelischen Krankheit soll Behandlung und Pflege bekommen.



**10.
Aufgabe**

10. Aufgabe

Wir brauchen bessere Angebote für Freizeit und Sport.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Sport ist sehr wichtig für Menschen mit Behinderungen.

Alle Angebote für Freizeit und Sport sollen barrierefrei und inklusiv sein.

→ Das sagen die UN-Experten:

Sportvereine und Sportplätze sollen barrierefrei werden.

Dann können alle Menschen gemeinsam Sport machen.

10. Aufgabe

➔ So wollen wir die Aufgabe lösen:

- Wir wollen mehr Menschen mit Behinderungen in die Sportvereine bringen.
Die Sportvereine sollen mehr Barrierefreiheit bieten.
- Bis zum Jahr 2027 wollen wir mehr Sportvereine und Sportplätze barrierefrei machen.

11. Aufgabe



11. Aufgabe

Wir brauchen bessere Angebote für Kultur und Tourismus.

➔ Das steht im UN-Gesetz:

Menschen mit Behinderungen brauchen auch eine schöne Frei·zeit.

Diese Dinge kann man in der Frei·zeit machen:

- Sport machen
- eine Aus·stellung besuchen
- Urlaub machen

11. Aufgabe

Solche Angebote sollen barriere·frei sein.

Es soll auch besondere Angebote für Menschen mit Behinderungen geben.

→ Das sagen die UN-Experten:

In Deutschland sind viele Orte nicht barriere·frei.

Zum Beispiel:

→ Büchereien

→ Museen

→ oder bekannte Orte

Es soll mehr barriere·freie Angebote für Kultur und Reisen geben.

→ So wollen wir die Aufgabe lösen:

→ Es gibt in Niedersachsen Gesetze für Kultur und Denk·mäler.

Wir wollen die Gesetze ändern.

Wir beachten dabei was im UN-Gesetz steht.

→ Wir wollen mit Menschen im Bereich Kultur sprechen.

Diese Menschen sollen Menschen mit Behinderungen besser verstehen.

Denn Menschen mit Behinderungen sollen mehr Kultur erleben.

11. Aufgabe

→ Menschen mit Behinderungen sollen besser an Kultur teil·nehmen können.

Auch Menschen mit Behinderungen können Künstler sein.

Wir wollen mehr Künstler und Künstlerinnen mit Behinderungen.

→ Bis zum Jahr 2027 soll es mehr **Reisen für alle** geben.

Reisen für alle ist ein System in Deutschland.

Ein Hotel kann zum Beispiel am System teil·nehmen.

Dafür muss das Hotel barriere·frei sein.

Das Hotel bekommt eine Urkunde.

Dann wissen alle:

Dieses Hotel ist barriere·frei.

→ Bis zum Jahr 2027 soll es mehr barriere·freie Reise·ziele geben.

So können mehr Menschen mit Behinderungen Urlaub machen.



12. Aufgabe

12. Aufgabe

Menschen mit Behinderungen brauchen gute Kommunikation.

→ Das steht im UN-Gesetz:

Menschen mit Behinderungen dürfen sich selber informieren.
Und Menschen mit Behinderungen dürfen selber Infos an andere weitergeben.

Dafür braucht man gute Kommunikation.

Kommunikation heißt:

→ Ein Mensch redet.

Und ein anderer hört zu.

→ Oder jemand schreibt einen Text.

Zum Beispiel in der Zeitung.

Und andere Menschen lesen den Text.

12. Aufgabe

- Es gibt auch Kommunikation im Internet.
Oder Kommunikation im Fernsehen.

Manche Menschen mit Behinderungen brauchen besondere Kommunikation.

Zum Beispiel:

- Texte in Blinden·schrift.
- Oder Texte in Leichter Sprache.
- Oder Gebärden·sprache.

Viele Menschen nutzen das Internet für die Kommunikation.
Und viele Menschen nutzen das Fern·sehen für die Kommunikation.
Deshalb muss es auch im Internet und im Fern·sehen barriere·freie Kommunikation geben.

Das sagen die UN-Experten:

In Deutschland gibt es noch nicht genug barriere·freie Kommunikation:

- im Radio
- im Fern·sehen
- oder im Internet.

12. Aufgabe

Manche Menschen haben damit große Probleme.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Hör-problemen
- Oder Menschen mit mit so genannten geistigen Behinderungen.

So wollen wir die Aufgabe lösen:

- Wir wollen noch mehr für Barriere-freiheit in Radio und Fern-sehen tun.
- Bis zum Jahr 2027 wollen wir einen Plan machen.
In dem Plan soll stehen:
So setzen wir Gebärden-sprache und Leichte Sprache ein.
- Wir wollen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Behörden informieren:
So sorgen Sie für mehr Barriere-freiheit in den sozialen Medien.
- Im Justiz-ministerium von Niedersachsen soll es Hilfen für Menschen mit Hör-problemen geben.

Wer hat dieses Heft gemacht?

Das Niedersächsische Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
hat dieses Heft gemacht.

Dies ist die Adresse vom Ministerium:
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

Dies ist unsere Internet-seite:
www.ms.niedersachsen.de

Der Text in Leichter Sprache ist von:
anatom5 GmbH, Düsseldorf

Die Gestaltung ist von:
schoenbeck mediendesign, Hannover

Das Heft haben wir im Jahr 2024 gemacht.

Die Bilder sind von:

Stephan Weil: StK-Hollemann

Dr. Andreas Philippi: Niedersächsisches Ministerium für Soziales,
Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Annetraud Grote: Tom Figiel

1. Aufgabe: Portra/iStock

2. Aufgabe: South_agency/iStock

3. Aufgabe: SelectStock/iStock

4. Aufgabe: xavierarnau/iStock

5. Aufgabe: Monkey Business/Adobe Stock

6. Aufgabe: Edyta Pawlowska/photocase.de

7. Aufgabe: SolStock/iStock

8. Aufgabe: nd3000/iStock

9. Aufgabe: zeljkosantrac/iStock

10. Aufgabe: FG Trade/iStock

11. Aufgabe: SolStock/iStock

12. Aufgabe: AndreyPopov/iStock